

Wiedergeburtbewegung, dem Illyrismus, und auch polit. aktiv. Er war 1861 Mitbegründer des Marburger Slowen. Lesesaals (Sokr. und 1866–67 Präs.) und 1864 des slowen. Wiss.ver. Slovenska matica in Laibach. 1863 veranstaltete er die Jahrtausendfeier der Ankunft der Slawenapostel Cyrill und Methodius im slowen. Gebiet. Bei der ersten Volksversmlg. der Slowenen in Luttenberg (Ljutomer) 1868 hielt er Reden und wirkte – selbst ein begabter Tenor und Schauspieler – bei der Organisation von Theaterauff. mit. Aufsehen erregte sein öff. Auftritt in Radein (Radenci) 1870, wo er sich für die Einführung der slowen. Sprache in Gymn. einsetzte. Im August desselben Jahres adressierte Š. gem. mit einigen Prof.kollegen, darunter →Johann Pajk, eine Denkschrift an →Karl v. Stremayr, in der sie sich für die Eröffnung eines slowen. Untergymn. in Marburg einsetzten. Trotz Befürwortung Stremayrs konnte das Projekt aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden. 1871 zählte Š. zu den Mitbegründern des Katoliško tiskovno društvo (Kath. Verlagsges.) in Marburg, trat aber bald wegen Meinungsverschiedenheiten aus dieser Ges. aus. Durch seine (erfolglose) Kandidatur für den steir. LT 1871 zog er sich die Feindschaft der dt.sprachigen Marburger Abg. zu, die seine Versetzung nach Ried im Innkreis beantragten. Š. erhielt jedoch eine Stelle am Akademi. Gymn. in Wien. Hier verstärkte er seine wiss. Tätigkeit, unterstützte slowen. Schüler materiell und benutzte in den unteren Schulkl. Slowen. als Hilfssprache. 1884 wurde er Dir. des Gymn. in Laibach, 1890 Staatsschulinsp. für Krain. Unter seiner Ägide wurden zahlreiche neue Schulen eingerichtet sowie bestehende erweitert, u. a. initiierte er die Gründung einer höheren Schule für Mädchen in Laibach. 1900 i. R. und HR. Š. verf. zahlreiche sprachwiss., etymolog. und klass.-philolog. Abhh., publ. aber auch einige hist.-ethnograph.-geograph. Artikel. Als Schüler von Miklošič erwarb er sich bes. Verdienste um die Verbreitung von dessen Werk; als seine umfangreichste und bedeutendste Publ. gilt sein Wörterbuch „Slovenska slovnica po Miklošičevi primerjalni“, 1881.

Weitere W.: s. SBL.

L.: SBL (m. W. u. L.); M. Pleteršnik, *Slovenski spomini in jubileji*, ed. F. Ilešič, 1911, S. 1ff.; J. Sedivy, in: *Časopis za zgodovino in narodopisje*, NF 6, 1970, S. 102ff.; K. Sturm-Schnabl, in: *Wr. Slavist. Jb.* 53, 2007, S. 229ff., 238; *Osebnosti. Veliki slovenski biografski leks.*, 2008 (m. B.); P. Vodopivec, in: *Kronika* 57, 2009, S. 413ff.; *Materialiensmlg. ÖBL*, Wien (m. B.).

(H. Gračanin)

Šumanović (Choumanovitch) Sava, Maler. Geb. Vinkovci (HR), 22. 1. 1896; gest. Hrvatska Mitrovica, Kroatien (Sremska Mitrovica, SRB), 30. 8. 1942 (ermordet). – Sohn eines Forsting. – Nach Besuch des Realgymn. (1906–14) in Semlin (Beograd-Zemun) stud. Š. 1914–18 an der Höheren Schule für Kunst und Kunstgewerbe in Agram (Zagreb) bei →Oton Iveković und →Menci Klement Crnčić, 1921 besuchte er drei Monate lang die Schule von André Lhote in Paris. Š. künstler. Gesamtwerk lässt sich in mehrere Phasen gliedern. In seiner ersten Zagreber Periode (1918–20), in der er das Atelier mit dem Maler Milan Steiner teilte, war er als Illustrator und Bühnenbildner am Nationaltheater tätig und malte Landschaften im Stil des Impressionismus, wurde jedoch auch von Symbolismus und Expressionismus beeinflusst. Die erste Pariser Periode (1920–21) ist durch Lhotes Einfluss gekennzeichnet: Š. übernahm dessen kubist. Bildsprache mit ihrer charakterist. kristallförmigen Volumenbehandlung und schuf anschließend seine wichtigsten kubist.-konstruktivist. Werke („Abend“, 1921, Muz. suvremene umjetnosti, Zagreb; „Bildhauer im Atelier“, 1921, Moderna galerija, Zagreb). Diese stellte er nach der Rückkehr nach Zagreb 1921 in einer für die Rezeption des Kubismus in der kroat. bildenden Kunst wichtigen Ausst. vor. In der zweiten Zagreber Periode (1921–25) schrieb Š. theoret. Texte über den Kubismus, während seine Arbeiten durch das allmähl. Aufweichen kubist. Formen („Hafenagent“, 1921, Muz. moderne i suvremene umjetnosti, Rijeka; „Seemann auf der Mole“, 1921/22, Galerija Matice srpske, Novi Sad), eine Wendung zur Tradition (im Sinne Nicolas Poussins), zur Monumentalität und zum Neoklassizismus („Variation auf das antike Thema“, 1923/24, Moderna galerija, Zagreb) charakterisiert sind. In der zweiten Pariser Periode (1925–30) setzte sich Š. mit den Arbeiten von Antoine Watteau und Henri Matisse auseinander und nahm an mehreren Ausst., z. B. im Salon des Indépendants, teil. Seine Farbpalette wurde heller, das Kolorit intensiver, seine künstler. Handschrift zunehmend expressiver („Das betrunkenen Schiff“, 1927, Muz. savremene umetnosti, Beograd; „Das Frühstück im Grünen“, 1927, Spomen-zbirka Pavla Beljanskog, Novi Sad). 1929 begann er eine Bildreihe mit minimalist. Variationen, die charakterist. für seine letzte Šider Periode (1930–42) sind, in der Motive und Landschaften in der Gegend um Šid sowie Akte